Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 6

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Georg. — Noch summt der Glockenton vom alten Kirchenthurm, in meinen Ohren —

Xury. – Da stehe ich neben meinem Vater am Bache, und sehe die Fische zappeln —

Georg. — Da hüpfe ich um den Tisch meiner Mutter, wenn sie Kuchen bäckt —

Xury. — Ein Fischchen in meinem Wassertopf – o wie lustig sprang ich davon!

Georg. Ein Stück Küchen in meiner Hand, und alle meine Wünsche waren befriedigt. U. s. w.

Der Beschluß nächstens.

Nachrichten.

Auf hohes Verlangen wird Sonntags den 9ten Hornung das Schauspiel: Der Paragoy, noch einmal aufgeführt. Der Anfang ist um 5 Uhr Abends. Das übrige ist, wie sonst.

Michel Brast, Gärtner zu Rothenburg im Kanton Luzern, verkaufet aller Sorten Küchen, Garten und Blumensaamen, wie auch von den schönsten und raresten Nelken oder Grasblumem, Auriklen nebst andern Gewächsen, die zur Gärtnerey dienlich sind, von welchen bemeldten Sorten er besondere Verzeichniß giebt, er nimmt auch Kommissionen an von allen holändischen Blumen, Zwiebeln, französischen Obstbäumen und Weinstöcken. Er ersucht das geehrte Publikum, weil vieles unter seinem Namen ist verkauft worden, an ihn zu schreiben, damit Jedermann das ächte Gewächs erhalte und aufs Beste bedient werde; denn er nimmt keine Bezahlung an, bis man sattsam vergnügt ist. Brief und Geld franco.

Bey Buchbinder Schmendimann ist zu haben: Vorschriften auf die neuste Art vom berühmten Herrn Joh. Jakob Roschi, Schreibmeister an der Kunstschule in Bern. Das Stück 45 Bz.

Ganten.

Urs Martin Kisling, Biersieder von Olten.
Joggi Widmer, Hintschrudis sel. Sohn von Niedererlispach.

Aufgehobene Gant.

Jakob Meyer von Winznau.

Auflösung des letzten Räthsels.

Der Käs.

Scharade.

Mein Erstes glänzt in Pomp und Pracht,
Und kleidt sich in die neuste Tracht.
Es küßt dich, lächelt, weiß zu scherzen,
Und trägt den Satan in dem Herzen.
Mein Zweytes ist fast Jedermann,
Wenn er es schon nicht fassen kann;
Doch daß die Wahrheit er ertappe,
So greiff er nur an seine Kappe.
Das Ganze liebt nur Wiz und Spaß,
Und lacht zu Haus wie auf der Gaß.
Es mußte in uralten Tagen
Den Königen die Wahrheit sagen.